



Meine Damen und Herren, liebe Porsche Freunde,

Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist für mich eine bedeutende Ära bereits zu Ende gegangen. Bei der Hauptversammlung des Porsche Club Deutschland am 8. März 2008 habe ich mich als Präsidentin nicht mehr zur Wiederwahl gestellt. Aber mein Leitmotiv war immer: »Nicht aufhören, sondern anfangen!« Ein bedeutender Teil meines Lebens, natürlich neben meiner Familie, war PORSCHE.

1965 – Anfang meiner Porsche Laufbahn. Am 1. April trat ich als Mitarbeiterin von Huschke von Hanstein in die Presse- und Rennabteilung ein. Einen besseren Lehrmeister als HvH, wie er überall genannt wurde, kann man sich nicht vorstellen. Unter seiner Oberhoheit lernte ich nicht nur die bekanntesten und bedeutendsten Rennfahrer kennen, sondern auch die wichtigsten Automobil-Journalisten weltweit. Dieser interessante Porsche Abschnitt endete nach zehn Jahren mit der Pensionierung von HvH.

1975 – Neuanfang: Der damalige Vertriebsvorstand Lars Schmidt bot mir als neue Aufgabe an, Kontakte zu den Porsche Clubs zu knüpfen. Wir kannten zwar einige Porsche Clubs, nahmen auch an der einen oder anderen Veranstaltung teil, aber eine Kontaktstelle innerhalb der Firma gab es bis dato nicht. Als Erstes lud ich die Präsidenten der uns bekannten Porsche Clubs zu einem Abendessen ein. Es war ein relativ kleiner Kreis, der sich im Hotel Adler in Asperg zusammenfand. Ich wurde als neue Ansprechpartnerin vorgestellt, und so wurde die Porsche Clubbetreuung ins Leben gerufen. Es schien, als ob die Clubs nur darauf gewartet hätten, einen Ansprechpartner zu bekommen, mit dem sie alle Sorgen und Nöte besprechen, jedoch viel mehr noch die Porsche Begeisterung teilen konnten. Und somit war dies der Beginn einer stetig wachsenden Porsche Familie.

Doch worauf basierte der Erfolg der Clubbetreuung? Auf gegenseitigem Kennen lernen, dem Aufbau freundschaftlich kameradschaftlicher Kontakte und auf der Mit Hilfe bei den Clubaktivitäten. Ich organisierte Werksbesuche mit abwechslungsreichem

Rahmenprogramm und für Fahrzeugabholer – insbesondere aus den USA – Sicherheitstrainings, Rallyes und Ausfahrten. Ich war maßgeblich beteiligt an der Gründung zahlreicher Porsche Clubs weltweit, in den Ländern, wo Porsche Liebhaber anzutreffen waren, z.B. Neuseeland. Von Anfang an wurden die Porsche Clubpräsidenten jedes zweite Jahr zu einem internationalen Präsidententreffen eingeladen. So lernten sie sich kennen, konnten Clubaktivitäten besprechen und neue Ideen entwickeln. Interessante Beiträge waren stets die Vorträge der Porsche Ingenieure aus Weissach oder des Vorstands. Ein wichtiges Thema für den Erfolg eines Porsche Clubs war und ist der Motorsport. Deshalb wurden die Sportleiter der Clubs aus Deutschland und Europa regelmäßig zu einer Sitzung eingeladen, um das Club Sport Reglement zu erstellen, und die Clubs erwarteten, dass ich mich ebenfalls am Motorsport beteiligte. Ich erinnere mich noch an meinen ersten Slalom in Budapest, als ich wirklich zitternd an den Start ging. Doch sehr schnell wurde der Motorsport für mich Routine, und durch mein gutes Beispiel konnte ich viele Frauen zum Mitfahren motivieren – ein schöner Erfolg, wie ich finde. Nach langer Vorarbeit half ich mit bei der Gründung des Porsche Club Deutschland. Unmittelbar danach suggerierte ich dem neu gewählten PCD Vorstand, analog der Tradition in den USA ebenso eine Porsche Parade in Deutschland einzuführen. Gemeinsam konnten wir diese Idee verwirklichen und 1982 die erste Porsche Parade in Stuttgart mit 400 Porsche Fahrzeugen und 1984 anlässlich des 75. Geburtstags von Prof. Ferry Porsche die zweite Parade in Stuttgart mit 600 Porsche Fahrzeugen organisieren. Nach zwei weiteren Paraden in München und in Nürnberg wurde sie in eine Porsche Parade Europe umgewandelt. Nach der erfolgreichen Premiere 1990 in Brighton, England, bewirbt sich nun alle zwei Jahre ein anderer europäischer Porsche Club für die Austragung einer Porsche Parade Europe. Dieses Jahr wird sie auf Sardinien, Italien, stattfinden.

Ein besonders bedeutendes Ereignis war 1993 die Europa-Sternfahrt anlässlich des Jubiläums »30 Jahre Porsche 911«. 330 Porsche 911 Fahrzeuge machten sich aus ganz Europa auf den Weg nach Stuttgart. Die Teilnehmer wurden ihren Porsche 911 Fahrzeugen gemäß ausgewählt, und so präsentierten sich im Innenhof des Schlosses Ludwigsburg alle jemals gebauten Porsche 911 Modelle und Varianten. Dies war gleichzeitig die letzte Veranstaltung, an der die gesamte Porsche Familie – einschließlich Prof. Ferry Porsche und Kommerzialrätin Louise Piëch – teilnahm. Auch Dr. Wendelin Wiedeking begrüßte die Clubmitglieder. Ich könnte Bücher füllen, wollte ich auch nur annähernd die Porsche Clubgeschichte erzählen und über die Veranstaltungen berichten. Nach 22 Jahren Clubbetreuung und 32 Jahren bei Porsche – aufhören. 2000 – Neuanfang als Präsidentin des Porsche Club Deutschland. Meine erste und schwerste Aufgabe war die Porsche Parade Europe in Baden-Baden. Sie wurde ein großer Erfolg mit 800 Teilnehmern aus 13 Nationen. Dank der guten Zusammenarbeit mit meinen Vorstandskollegen erlebte ich acht erfolgreiche Jahre. Wir pflegten einen guten Kontakt zur Firma Porsche, führten die Porsche Club Cup Serie mit den regionalen Porsche Clubs erfolgreich ein, verbesserten die Zusammenarbeit mit den Porsche Zentren und gründeten neue Clubs. Die Mitgliederzahlen gingen stets in die Höhe. Ab 2001 organisierten wir ein Deutschlandtreffen; die Schössertour in Nördlingen, gefolgt von Heidelberg, Schloss Schkopau/Leipzig, und ab 2004 mit Hilfe der regionalen Porsche Clubs in Würzburg, Emden und in München. Das 25-jährige Jubiläum des Porsche Club Deutschland in Stuttgart war meine Abschiedsvorstellung, – aber ich werde nicht aufhören, sondern neu anfangen!

Herzlichst Ihre

Ilse Nädele



1989



1990



1991



1992



1993



1994



1995



1996



1997



1999



2001



2002



1968-2008 Porsche - Ilse Nädele



2003



2004



2005



2006



2007

Sportleitertagung 2008



Wie schon im Vorjahr hatte der PCD Vorstand auch dieses Jahr wieder ins Steigenberger Airporthotel geladen, um im Vorfeld der ordentlichen Jahreshauptversammlung die sportlichen Aktivitäten des Clubs zu erörtern. Überraschend viele Sportleiter bzw. deren Vertreter hatten sich eingefunden. Schon am Eingang konnte man sich am Tisch, der von Jahr zu Jahr länger zu werden scheint, mit Informationsmaterial »eindecken«. Fazit: Die Sport Saison 2008 kann beginnen, die Termine bis in den späten Herbst stehen, es müssen nur noch die Porsche fit gemacht werden. Alle Termine sind auf der Website des PCD abrufbar.

Ilse Nädele, die seit 2000 amtierende Präsidentin des PCD, eröffnete im lachsfarbenen Kostüm die Sportleitertagung 2008 in gewohnt routinierter Manier. Michael Haas (alter und neuer Sportleiter) durfte und konnte in seiner langen Rede auf ein bewegtes PCC Jahr zurückblicken (siehe PCLife, Seite 74 ff.). Wie sich das in Zahlen für die Clubs, für den PCD, niedergeschlagen hat, das führte Dr. Fritz Letters, Geschäftsführer des PCD, den Anwesenden penibel und in vielen Schaubildern vor Augen. Sein Fazit: Wir bewegen uns in der PCC Serie an den Grenzen des Machbaren. Wie soll/kann man mehr als 100 Teilnehmer (Beispiel Leipzig) an einem Wochenende »händeln«, sodass auch jeder zu seinem Fahrvergnügen kommt? Im Durchschnitt sind es heute

72 Teilnehmer. Die meisten Nennungen kamen von den Porsche Clubs Kirchenhausen, Heilbronn, Rhein-Main-Taunus und Brandenburger Tor.

»Auf jeden Fall«, resümiert Fritz Letters, »ist ein Ziel erreicht: Neue Porsche Fahrer ansprechen und sie für die regionalen Clubs gewinnen.« Und auch Michelin, der große und langjährige Reifensponsor, weiß seine Gelder und seinen persönlichen Einsatz bei allen Veranstaltungen gut angelegt. Die Reifenqualität überzeugt(e) auch Skeptiker, und so stieg der Anteil der Fahrzeuge mit Michelinreifen 2007 von 60 auf 73 Prozent.

Umstellen müssen sich dieses Jahr die ca. 35 Instrukteure: Ausgestattet mit über 100 neuen Funkgeräten und Headsets genügt es nicht mehr, darüber zu »philosophieren«, was gerade passiert, wenn »er« die Kurve nimmt, nein, jetzt muss/kann er den hinter ihm fahrenden Porsche Fahrerinnen/Fahrern sagen, was in 0,5 Sekunden auf sie/ihn zukommen wird und wie sie/er gegensteuern, bremsen, schalten, in den Rückspiegeln schauen muss. Genauso, als würde der Instrukteur neben ihr/ihm auf dem nicht vorhandenen Beifahrersitz sitzen. Da kommt dann für alle Beteiligten Freude auf! Die kommt auch auf, wenn man mit dem »eigentlichen Fahren« in einem Porsche beginnt – beim Slalom. Das ist quasi der Grundfahrerlehrgang. »Mister Slalom«, Heinz Weber, ist seit Jahrzehnten Garant für die

Schaffung der optimalen Voraussetzungen für diese Einstiegersportart. Bis in die höchsten motorsportlichen Etagen kämpft er für Sonderregelungen und Erleichterungen.

Die Edel-Klasse Porsche Sports Cup (PSC) wird auch dieses Jahr wieder mit sechs Sport-Wochenenden aufwarten. Das umfangreiche Regelwerk wurde den tatsächlichen Gegebenheiten nur in einigen Punkten angepasst. Besonders ging Michael Haas nochmals auf die Schnuppertage ein, die Motorsportinteressierte in die Boxengassen »locken« sollen. So ein Sport Event bietet sich dann auch für eine Ausfahrt der regionalen Clubs an.

Dass Porsche nicht nur »Rennstrecke« bedeutet, offenbarte Dr. Gabriele Lehari bei ihrem Rückblick bzw. ihrer Vorschau über die Aktivitäten des Cayenne Registers. War die Sahara-Tour (zurückblättern auf Seite 8-11) eine Demonstration des Machbaren, so bietet auch das Jahr 2008 wieder eine Reihe von Möglichkeiten, sich und seinen Cayenne besser kennen zu lernen.

Last but not least: Dr. Michael Niemeyer – der »Ladies-(Day)-Versteher«. In seiner unnachahmlichen, ruhigen Art erläuterte er, warum so ein L-Day so wichtig ist. Der »weibliche« Porsche Part sollte sich aufmachen, um die eigenen Fahrkünste im Porsche kennen zu lernen. Nächster Termin: 13.04. Anneau du Rhin, PC Kirchenhausen – mit Dr. Michael Niemeyer.



Generationswechsel

Die Stimmung bei der diesjährigen HV am 07.03. ist nur schwerlich zu beschreiben. Wie immer sind es die Gesichter und die Geschichten der Clubkollegen, die die Geschicke des Porsche Club Deutschland (PCD) im Wesentlichen mitgeschrieben haben: Rudi Philipp, Ehrenpräsident, Leo Eigner, Heinz Mühlbauer, Adolf Fergg, Reinhold Schelle, natürlich Heinz Weber und Rolf Edel, altgediente Kämpen wie Horst Wendelken, Ex-GF Hubert Adamschewski und Gert Barlock. (Sorry an die, die hier nicht namentlich aufgeführt sind). Und auf dem Podium sitzen Fritz Vetter, seit 18 Jahren Schatzmeister im PCD, und stets an seiner Seite, unverzichtbar, Dagmar, sowie natürlich Ilse Nädele – untrennbar mit den Namen Porsche und PCD verbunden. Heute ist/war so ein Tag, den jeden einmal ereilt: im Berufsleben noch schlimmer, bei Ehrenämtern zumindest schmerzhaft. Eine Ära geht zu Ende – eine neue beginnt.

Gut, wie bei jeder HV gab es eine Menge zu berichten, denn das Jahr 2007 war ein gutes und wieder einmal erfolgreiches Jahr für den PCD. Das Vermögen vermehrt, die Mitgliederzahlen gestiegen (+ 68 % Einzelmitglieder, + 14 % Clubgründungen). Die regionalen Clubs profitieren im Rahmen der Wachstumsförderung von den Bemühungen von PD/Clubbetreuung

und der neu geschaffenen PCD Geschäftsstelle. Michael Haas, der am Vortag schon ausführlich seinen Sportleitern berichtet hatte, nutzte die HV, um auch den neu angereisten Präsidenten (m/w) und Vertretern der Regionalclubs (m/w) die sportliche Seite des PCD darzulegen. Dass er als Vorstandsmitglied seine Entlastung bekam und dann im späteren Wahlgang mit großer Mehrheit wiedergewählt



wurde, zeigt, wie sehr es ihm die Mitglieder danken, dass er viel, sehr viel Arbeitszeit und Engagement in dieses Ehrenamt legt. Ja, und dann Fritz Vetter, seit 1990 (!) im wahrsten Sinne des Wortes Schatzmeister des PCD, verliert völlig in sich ruhend und in gewohnter Um- und Weitsicht sein »Zahlenwerk«. Es war eine schöne Zeit, insgesamt gesehen. Aber dass ein Schatz- und Zahlmeister für vieles herhalten muss, das hinterlässt auch Spuren. Unauslöschlich. Fragt man Fritz danach, was ihm wohl fehlen wird, fällt ihm spontan ein: »Die Wortgeplänkel mit Rudi Philipp«. Doch Fritz ist

und war schon immer ein Genießer Mensch. Er und Dagmar und sein silberner Cayenne, den sie sich zum 70. gönnten, sind ein unzertrennliches Gespann. Rechtzeitig haben sie sich auf das neue Leben nach dem PCD eingestellt. Sie genießen ihr Leben in vollen Zügen – und das ist auch gut so! Der »Neue«, der nun das von Fritz stets bestens geführte Finanzressort »beerben« wird, das ist Henning

Wedemeyer, Steuerexperte und schon seit seiner Studienzeit mit dem Virus Porsche infiziert (siehe PCLife 2-2007 Juni, Seite 30), ein »internationaler Deutscher«, eloquent und locker. Möge er in seiner Amtszeit das Vermögen des PCD ebenso vermehren, wie es Fritz Vetter tat. Doch eines wird es nicht



Ehrenpräsidentin des PCD werden sie und ihr Wissen »rund um Porsche« uns allen erhalten bleiben. So souverän, wie sie die HV leitet, so charmant gelingt es ihr, die Anerkennungs-Zinnteller für die Clubgründungen zu überreichen. Bei 50 (PC Hessen) und 55jährigen Clubjubiläen (PC Berlin, PC Köln, PC Niedersachsen, WPC) kommt da schon mal eine kleine Sammlung zusammen.

Eine neue Ära einleiten – das kann auch bedeuten, Management-Erfahrungen aus der Industrie in ein Vereinsleben zu übertragen. Die Konzentration auf eine Geschäftsstelle war der erste Schritt. Die Arbeiten des Vorstandes neu auszurichten, Verantwortungsbereiche sinnvoll zu bündeln, Kosten zu senken und trotzdem die Effizienz in der Zusammenarbeit mit den regionalen Clubs zu steigern – dazu bedarf es schon einer größeren Umstrukturierung und

eines neuen Denkens. Und dass das nicht in einem »Nebenjob« zu erledigen ist, das dürfte inzwischen ALLEN Clubmitgliedern hinreichend bewusst sein. Umso sinnvoller war der Vorschlag aus den Reihen der »Regionalfürsten« (die ja in ihren Berufen ebenso mit solchen Führungsproblematiken konfrontiert werden), Dr. Fritz Letters, der den PCD seit sieben Jahren als Geschäftsführer in das moderne Internetzeitalter geführt hat, in einer Art »personenbezogener Doppelspitze« zum Präsidenten zu ernennen. GF und Präsident – geht das gut? Im Vorfeld gab es einige Kandidaten, die sich auch zur Wahl stellen wollten – die aber rechtzeitig und im Sinne des PCD erkannt haben, dass es sich hier um eine einmalige Konstellation handelt, die dem PCD nur nützlich sein wird. Natürlich bekommt Fritz Letters jetzt nicht zweimal eine Aufwandsentschädigung – das

für alle Zahlen-Jongleure vorweg. Mit deutlicher Mehrheit wurde Dr. Fritz Letters in das Amt des Präsidenten des PCD gewählt. Seine Berufung als Geschäftsführer wird er, entsprechend den Statuten des PCD, in diesem Jahr noch zusätzlich ausführen.

Das Gute kommt zum Schluss, und so war es Anke Brauns von der PD-Clubbetreuung, die nicht nur die Glückwünsche für die laufende HV von ihrem Chef, Bernhard Maier, und Marketingleiter Klaus Zellmer überbrachte, sondern auch für die scheidenden Vorstandsmitglieder Erinnerungsgeschenke im Handgepäck dabei hatte. Klar, dass Anke Brauns u. a. nochmals auf die Aktion Mitgliederförderung hinwies, in der die Clubs die Möglichkeit haben, noch bis zum 31. Juli 2008 Champagner und 4-stellige Geldbeträge zu gewinnen. Also auf zum Endspurt, auf in die neue Saison 2008. – Frank Gindler

Clubjubiläen:

